

Wochenspruch

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103, 2)

Gebet

Gott, ich versuche, mit einem Dank zu beginnen und schaue auf das Gute, dass du mir getan hast. Manchmal fällt mir das nicht leicht, aber ich will mich daran erinnern, dass du mich versorgst, dass du mir nahe bist, dass du mich liebst. Und ich will wieder staunen und loben lernen. Du bist wunderbar. Du hast die Welt großartig geschaffen. Du bist ein fantastischer Gott und Vater.

Amen.

Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 454 Auf und macht die Herzen weit

Text: 1. Thessalonicher 5,14-24

Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

Impuls

Wow. Das reicht für 14 Tage, was Paulus da den Thessalonichern ans Herz legt – wenn man jeden Tag nur eine der Aufforderungen anpackt. Im ersten Moment könnte ich mich von Paulus ganz schön bevormundet fühlen. Was der da alles will. Wie komme ich dazu, mir von einem andern sagen zu lassen, was ich tun soll.

Doch dann begreife ich, um was es geht. Paulus hat nur ein Ziel: Dass die Menschen in der Gemeinde in Thessaloniki den Segen Gottes spüren, sehen und ihm Raum geben. Gutes hat Gott für sie vorbereitet. Die Christen sollen in ihrem Glauben immer reifer werden und wachsen und die Gemeinschaft soll stark und fest werden, tragfähig und strahlend. Was würde passieren, wenn Menschen so miteinander umgehen, dass die Liebe das oberste Gebot auch wirklich ist? Böses wird nicht gerächt, sondern vergeben und ausgeräumt. Jeder schaut danach, dass es dem andere Gut geht. Freude bestimmt die Begegnungen, Dankbarkeit prägt Gespräche.

Menschen geben Gottes Geist Raum und prophetisches Reden ist möglich. Das meint: Gott selbst spricht tatsächlich immer noch zu Menschen, Wort Gottes wird als wirklich göttliches Reden erkannt und anerkannt. Er redete nicht nur durch die so bezeichneten Propheten in alter Zeit, er spricht immer noch auch auf diese Weise.

Was wäre, wenn wir diese Ermahnungen des Paulus – oder sind es sogar Einladungen? – heute beachten würden? Wenn Christen fröhlicher aussähen, wenn wir uns nicht über andere ärgern und ihnen eins auszuwischen suchen, sondern Gutes suchen und Gutes

sprechen? Wenn wir füreinander beten würden, intensiv und ohne Unterlass, wenn wir jedes Gespräch mit einem Dank anfangen würden (da muss man manchmal wohl suchen, aber das würde unsere Gesprächskultur sehr verändern)?

Möglich ist es. Zum einen schreibt Paulus wenige Verse vorher: „Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.“ (V. 5) Das ist so. Daran besteht kein Zweifel. Das gilt, weil Gott selbst es so ausgesprochen hat. Er hat uns zu diesen Kindern des Lichts gemacht. Wir brauchen nur noch so zu leben. Zum andern gilt der Segen am Schluss des Abschnitts: „Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun“ – nämlich uns heiligen und bewahren.

Paulus weiß selbst, dass wir aus uns heraus kaum zurechtkommen allein schon mit diesen wenigen Mahnungen oder Angeboten. Aber Gott ist nichts davon zu schwer. So spricht Paulus den Christen damals und uns heute den Segen Gottes zu – zum Segen aller, denen wir begegnen. Lassen wir ihn machen. Und probieren wir uns aus als Kinder des Lichts.

Amen.

Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 359 In dem Herren freuet euch

1. In dem Herren freuet euch, freut euch allewege. Der am Kreuz den Sieg errang, der ins Reich der Himmel drang, ist nah auf eurem Stege.

2. Mag der Feind mit Finsternis euren Schritt umhüllen, seid nur um den Herrn geschart, dessen Heil und Gegenwart all Stund euch kann erfüllen.

3. Kündet eure Lindigkeit allen Augen, Ohren. Keiner bannt den Sieger mehr, Christus mit dem lichten Heer erscheint schon vor den Toren.

Gebet

Gott, im ersten Moment will ich erschrecken bei den Worten von Paulus. Allezeit fröhlich sein? Dem Guten nachjagen jedem Menschen gegenüber? Man muss ja niemandem Böses wollen, aber gleich allen alles Gute tun?

Und dann sehe ich, wie du selbst doch vorangegangen bist. Durch deine Güte und Freundlichkeit leben wir. Durch deine Herzlichkeit wird unser Herz lebendig und fröhlich. Wie sollte ich das ändern vorenthalten?

Ja, ich will es üben und immer mehr erfassen, dass ich dein Kind bin, Kind des Lichts, Kind des Lebens, Kind deiner Güte und Liebe. Darin möchte ich leben, so dass es andere auch berührt.

Amen.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Matthias Keilholz, Pfarrer in der Region Nördliches Zeitz